

Daniel Asadi Faezi & Mila Zhluktenko, rückblickend betrachtet, 2025, © Daniel Asadi Faezi & Mila Zhluktenko, Courtesy Daniel Asadi Faezi & Mila Zhluktenko



# Mila Zhluktenko & Daniel Asadi Faezi

Im IBB-Videoraum

3.6.26 – 7.9.26

Speaking of Video Art  
Mo 22.6.26, 17–18 Uhr

„Aralkum“ (2022, 14 Min.) ist die erste Videoarbeit von Mila Zhluktenko und Daniel Asadi Faezi, die sie gemeinsam in Co-Regie realisierten. Das Werk setzt dem Aralsee ein Denkmal: Bis in die 1960er Jahre war er der viertgrößte Binnensee der Welt, doch heute ist er beinahe vollständig ausgetrocknet. Seine Verwandlung in eine karge Wüstenlandschaft ist besonders in der Grenzregion zwischen Kasachstan und Usbekistan sichtbar. Hier, wo einst Wasser war, erstreckt sich heute die jüngste Wüste der Erde – die titelgebende „Aralkum“.

Das Video macht eindrücklich erfahrbar, wie menschliches Handeln, nämlich die destruktive Bewässerungspolitik der Sowjetunion für ihre Baumwollproduktion, ein ganzes Ökosystem samt seiner Lebewesen nach und nach zerstört hat. Die beiden Filmemacher\*innen verweben Archivmaterial und aktuelle Aufnahmen: Naturaufnahmen, die trotz der Katastrophe von betörender Schönheit sind, stehen neben alltäglichen Familienszenen und Bildern von Tierpräparaten.

„rückblickend betrachtet“ (2025, 14 Min.) verbindet drei Zeitebenen: Das Münchner Olympia-Einkaufszentrum wurde in den 1970er Jahren maßgeblich durch sogenannte Gastarbeiter\*innen gebaut und galt damals als das größte Einkaufszentrum Europas. 1982 drehte der iranische Regisseur Sohrab Shahid Saless den Film „Empfänger unbekannt“. Er reagierte damit auf die zunehmend sichtbaren Anfeindungen gegen als „fremd“ markierte Menschen in der Bundesrepublik. 2016 wurden im Olympia-Einkaufszentrum bei einem rechtsterroristischen Anschlag neun Menschen ermordet. Zhluktenko und Asadi Faezi verknüpfen diese Ebenen miteinander und zeigen, dass rassistische Gewalt kein isoliertes Ereignis ist, sondern Teil einer andauernden Kontinuität.

## Über die Künstler\*innen

Mila Zhluktenko und Daniel Asadi Faezi studierten Dokumentarfilm an der HFF München. Ihre Filme wurden auf diversen internationalen Festivals gezeigt und mit Preisen ausgezeichnet, darunter den Preis für den besten Kurzfilm bei Visions du Réel für „Aralkum“. „rückblickend betrachtet“ feierte seine Premiere auf der 75. Berlinale und wurde mit dem Deutschen Kurzfilmpreis ausgezeichnet.

Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB).

# BG

## Begleitprogramm „Speaking of Video Art“

Einmal im Monat lädt die Berlinische Galerie mit „Speaking of Video Art“ zu einem Austausch in kleiner Runde über das aktuelle Programm im IBB-Video-raum ein. Die Veranstaltungsreihe bietet einen offenen Raum für alle, die Lust haben, über Filme oder gesellschaftspolitische Fragen in der Kunst zu diskutieren und verschiedene Künstler\*innen und Autor\*innen kennen zu lernen. Zusammen schauen wir ausgewählte Videos und lesen im Anschluss vor Ort kurze Ausschnitte aus Essays, Theorie, Erzählungen oder Gedichten auf Englisch oder Deutsch, die in inhaltlicher oder formaler Verbindung zu den Werken stehen. Das anschließende Gespräch bietet Raum sowohl diskursiven Fährten der Videoarbeiten als auch Perspektiven und Fragen aus der Gruppe nachzugehen.

Ausgehend von dem Film „rückblickend betrachtet“ von Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko lesen wir im Juni das Gedicht „Mein Name ist Ausländer“ der Lyrikerin Semra Ertan, einen Brief des Filmemachers Sohrab Shahid Saless über seinen Film „Empfänger unbekannt“ und einen Auszug aus dem Buch „Undeutsch“ der Historikerin Fatima El-Tayeb. Wie der Film thematisieren die Texte aus unterschiedlichen Perspektiven Rassismus in der Bundesrepublik Deutschland vor und nach 1990. Das Video und die Texte im Dialog werfen Fragen auf, wie und ob sich eine visuelle Sprache finden lässt, um Kontinuitäten zwischen unterschiedlichen Ereignissen rassistischer Gewalt sichtbar zu machen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt. Wir bitten um vorherige Anmeldung [berlinischegalerie.de/programme/kalender/](http://berlinischegalerie.de/programme/kalender/).

## Der IBB-Videoraum

Im IBB-Videoraum werden Künstler\*innen präsentiert, die mit zeitbasierten Medien arbeiten. Das Programm umfasst nicht nur etablierte Namen der zeitgenössischen Videokunst, sondern auch junge Positionen, die bisher kaum in Museen zu sehen waren. Ihnen soll in der Berlinischen Galerie ein erster institutioneller Auftritt ermöglicht werden.

Jedes Screening erlaubt eine neue Auseinandersetzung mit Werken, die mediale, politische oder soziale Fragestellungen anstoßen. Besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, marginalisierten Perspektiven Raum zu geben und Auswirkungen von Machtstrukturen sichtbar zu machen.

Weitere Videoarbeiten online:

[berlinischegalerie.de/videoart-online](http://berlinischegalerie.de/videoart-online)

**BERLINISCHE  
GALERIE  
MUSEUM FÜR  
MODERNE KUNST**

## Presse Berlinische Galerie

Sascha Perkins  
Leitung Kommunikation und Bildung  
Tel +49 (0)30 789 02 829  
[perkins@berlinischegalerie.de](mailto:perkins@berlinischegalerie.de)

## Kontakt

Janet Riedel  
Referentin Kommunikation  
Tel +49 (0)30 789 02 831  
[riedel@berlinischegalerie.de](mailto:riedel@berlinischegalerie.de)

Berlinische Galerie  
Landesmuseum für Moderne  
Kunst, Fotografie und Architektur  
Alte Jakobstraße 124–128  
10969 Berlin  
Tel +49 (0)30 78 902 600  
[berlinischegalerie.de](http://berlinischegalerie.de)

Eintritt 12€, ermäßigt 7€  
Jeder 1. Mittwoch im Monat  
ermäßigter Eintritt für alle  
Mi–Mo 10–18 Uhr  
Di geschlossen

## Pressebilder

[berlinischegalerie.de/pressemitteilung/  
stephanie-comilang](http://berlinischegalerie.de/pressemitteilung/stephanie-comilang)

## Onlinetickets

[bg.berlin/tickets](http://bg.berlin/tickets)

## Social Media

#VideoArtBG  
#BerlinischeGalerie